



Kinderarzt Gregor W. Kaczala bei der Vorsorgeuntersuchung eines Babys. Er ist Leiter der Medical Center Bern Bahnhof und Bern Westside.

## Sie halten uns gesund

Die Kostenbremse-Initiative will die Gesundheitskosten nicht ewig weiter steigen lassen. Warum viele Menschen, die in der Gesundheitsbranche arbeiten, dagegen sind.

Texte: Nina Huber und Pierre Wuthrich  
Bilder: Matthieu Spohn, Nik Hunger

Auf dem Sorgenbarometer des Jahres 2024 der Schweizer Bevölkerung stehen die Gesundheitskosten an oberster Stelle. Am 9. Juni kommt die Kostenbremse-Initiative der Mitte zur Abstimmung. Sie verlangt, dass der Bund Massnahmen zur Kostensenkung ergreift, sollten die Gesundheitskosten stärker steigen als die Löhne.

Eine breite Front von Berufsverbänden aus dem Gesundheitswesen und von Patienten- und Konsumentenorganisationen wehren sich gegen die Initiative, darunter die Spitex, der Apothekerverband sowie Physioswiss. Es wird befürchtet, dass so

Leistungen aus der Grundversorgung gestrichen werden müssen, sich nur noch Topverdienende eine Zusatzversicherung leisten können und so eine Zweiklassenmedizin entsteht.

### Stärkere Vernetzung der Akteure

Zu den Gegnern der Initiative zählt auch die Gesundheitsdienstleisterin Medbase, die zur Migros-Gruppe gehört. «Weil die Initiative die Gesundheitskosten an die Wirtschaftslage koppelt, bekämen die Menschen genau dann eine schlechtere Versorgung, wenn sie sie am meisten bräuchten:

in Krisenzeiten», so CEO Marcel Napierala. Der Physiotherapeut und Betriebsökonom gründete das Unternehmen 2001. Den Schlüssel zur Senkung der Gesundheitskosten sieht er in der stärkeren Vernetzung aller Akteure im Gesundheitswesen: «Bei uns arbeiten Ärztinnen, Therapeuten und Apothekerinnen koordiniert zusammen, und wir engagieren uns für eine Vernetzung mit Leistungserbringern über Medbase hinaus. So können unnötige Untersuchungen und kostspielige Komplikationen vermieden werden», sagt er. «Das bringt mehr als eine Initiative mit unklaren Massnahmen.»



## Mirjam Schlup

Pflegefachfrau

«Um 7.15 Uhr bin ich beim ersten Kunden zu Hause. Ein normaler Arbeitstag inklusive Organisation der Lernenden und immer mehr administrativen Arbeiten dauert etwa 8,5 bis 9 Stunden. Für mich ist es erfüllend, dass ich aktiv am Leben anderer Menschen beteiligt bin und konkret dabei helfen kann, ihre Situation erträglicher zu machen. Eine Balance zwischen Beruf und Privatleben zu finden und etwas bewusst für mich selbst zu machen, finde ich sehr wichtig.»

Mirjam Schlup (36)  
ist diplomierte Pflegefachfrau HF und  
Berufsbildnerin bei der Spitex.

Fortsetzung auf Seite 16



Pflegefachfrau Mirjam Schlup (rechts) bespricht mit ihrer Kollegin Julia Schürmann den nächsten Spitex-Einsatz.



Fortsetzung von Seite 15



Julia  
Schürmann

Pflegefachfrau

«Verschiedene Tätigkeiten, sei es von Verbandwechsel, Körperpflege, Mobilisationen bis zur Infusionstherapie, machen meinen Alltag abwechslungsreich. Dazu schätze ich die vertrauensvollen Gespräche. An der Zusatzfunktion als Berufsbildnerin gefällt mir, dass ich die Entwicklung der Lernenden miterlebe. Die grösste Herausforderung finde ich den stetigen Personalmangel. Damit steigt unser Arbeitsaufwand, was weder für das Personal noch für die Kundinnen und Kunden eine einfache Situation ist.»

Julia Schürmann (28)  
ist diplomierte Pflegefachfrau HF und  
Berufsbildnerin bei der Spitex.

«90 Prozent der gesundheitlichen Probleme könnten kostengünstig über Kinder- und Hausarztpraxen gelöst werden.»



Gregor W.  
Kaczala

Kinderarzt

«Das Schönste an meiner Arbeit als Kinderarzt ist das langfristige und vertrauensvolle Verhältnis zu den Familien. Indem wir die Kinder von Beginn an gesundheitlich begleiten, schenken wir ihnen 80 bis 85 Jahre Lebenserwartung. Sorgen macht mir, dass meine Patientinnen und Patienten im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, wenn ich sie als Kinderarzt entlasse, keine Hausärztin finden. Das hat zum einen mit den stark begrenzten Studienplätzen zu tun, andererseits mit Fachkräftemangel. Dabei könnten laut unserem Verband MFE Haus- und Kinderärzte Schweiz 90 Prozent der gesundheitlichen Probleme kostengünstig über Kinder- und Hausarztpraxen gelöst werden - richtig teuer wird es erst im Spital. Die prekäre Lage könnte sich noch zuspitzen, wenn weitere Spitäler aus Kostengründen schliessen müssen: Damit fallen wichtige Ausbildungsplätze für

zukünftige Grundversorgerinnen weg. Wir müssten uns auch fragen, ob unsere Ausbildung so lange dauern muss. In Kanada ist man beispielsweise bereits nach vier Jahren ausgebildeter Kinderarzt, in der Schweiz erst nach fünf.»

Dr. med. Gregor W. Kaczala (49),  
Leiter Medical Center Bern  
Bahnhof und Bern Westside  
und Facharzt Kinder- und  
Jugendmedizin FMH

## Aline Descloux

Physiotherapeutin

«Ich bin auf onkologische Rehabilitation spezialisiert und behandle daher viele Frauen, die sich einer Operation und einer Strahlentherapie unterzogen haben, um Brustkrebs zu bekämpfen. Ich helfe ihnen etwa dabei, ihre Schulter beweglich zu erhalten, wenn sich die Operationsnarbe zusammenzieht, und eine gute Lebensqualität zu bewahren, wenn sie ein Lymphödem haben, das heisst eine Schwellung der Brust oder des Arms infolge einer Störung des Lymphsystems.»

Ich habe auch viele Palliativpatienten. Ihnen zeige ich Übungen, die helfen, Schmerzen zu lindern und beweglich zu bleiben. Dadurch Sorge ich dafür,

dass sie so lange wie möglich aktiv und selbständig leben können.

In diesem Sinne fühle ich mich nützlich. Dies gilt umso mehr, seit ich beobachtet habe, was geschieht, wenn die Behandlung durch die Physiotherapeutin eingestellt wird. Während der Pandemie konnten wir sechs Wochen lang nicht praktizieren; der Gesundheitszustand meiner Patientinnen hat sich sehr schnell verschlechtert.»

Aline Descloux (46),  
selbständige Physiotherapeutin  
in Villars-sur-Glâne FR und  
Vizepräsidentin von Physioswiss

«Ich fühle mich  
gebraucht.»



Physiotherapeutin Aline Descloux ist auf onkologische Rehabilitation spezialisiert und behandelt überwiegend Krebspatientinnen.

Bild: Keystone

## «Massnahmen liegen auf dem Tisch»

### Wieso braucht es die Initiative der Kostenbremse?

Es gibt einen Expertenbericht vom Bund mit 38 Sparmassnahmen, dazu Studien, die das Sparpotenzial im Gesundheitswesen aufzeigen. Trotzdem passiert nichts. Unsere Initiative schafft den nötigen Druck, damit die Massnahmen, die auf dem Tisch liegen, endlich umgesetzt werden. Gefordert sind alle, der Bund, die Kantone, die Kassen, die Leistungserbringer und die Versicherten.

### Gegner sagen, dass bei Annahme der Initiative eine Zweiklassenmedizin entstehe. Was halten Sie hier entgegen?

Das Gegenteil ist der Fall! Wenn wir nichts unternehmen, droht eine Zweiklassenmedizin. Die Menschen haben immer mehr Schwierigkeiten, die Prämien zu bezahlen. Sie wählen hohe Franchisen, wozu noch zehn Prozent Selbstbehalt kommen. In einem

Krankheitsfall verzichten sie dann auf Behandlungen, um die Kosten, die sie selbst tragen müssen, zu vermeiden.

### Andere Kritiker argumentieren, ein Kostendeckel würde vor allem auch das Gesundheitspersonal treffen. Wie stellen Sie sicher, dass der ohnehin vorhandene Fachkräftemangel sich nicht zusätzlich verstärkt?

Ich habe grossen Respekt vor Hausärzten, Apothekerinnen und Pflegefachkräften, die auf tiefem Kostenniveau die Gesundheitsversorgung sicherstellen. Ihnen gegenüber muss die Wertschätzung steigen. Aber es darf nicht sein, dass Spitäler oder Spezialisten Eingriffe durchführen, die gar nicht nötig sind, was leider immer noch passiert.

### Die neuesten Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen, dass die Gesundheitskosten im Jahr 2022 mit 2,5% erstmals weniger stark gestiegen sind als in den fünf Jahren zuvor (3,5%). Könnte es sein, dass dies ein Trend ist und Ihre Initiative damit obsolet wird?

Ich wäre froh, wenn wir die Initiative nicht bräuchten. Aber das ist leider kein Trend. Die Kosten sind 2023 weiter gestiegen, darum haben wir schon wieder höhere Prämienkosten.



Erich Ettlin (61)

ist Ständerat in Obwalden.  
Er vertritt die Mitte-Partei,  
Urheberin der Kostenbremse-Initiative.

Fortsetzung auf Seite 19



# Bella Italia - von Küste zu Küste

Von Venedig zu den grossartigen Höhepunkten der Toskana zum Sparpreis

**car-tours.ch**  
Erstklassige Gruppenreisen mit Schweizer Reiseleitung

Eine einzigartige Italien Reisekombination, die es in sich hat. Zur besten Reisezeit erobern wir auf dieser Reise nicht nur die beiden Superstädte Venedig und Florenz, sondern auch traumhafte Küstenlandschaften wie die Cinque Terre oder die sanfte Hügellandschaft der Toskana. Sichern Sie sich jetzt Ihre Plätze!

8 Reisetage  
inkl. Halbpension ab nur  
**Fr. 999.-**

im DZ, Abreise 13.10.  
**REISEHIT**  
36

## Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Fahrt im komfortablen Extrabus
- ✓ 2 Übernachtungen im guten Mittelklassehotel in Lido di Jesolo
- ✓ 2 Übernachtungen im guten Mittelklassehotel im Raum Rimini
- ✓ 3 Übernachtungen im guten Mittelklassehotel an der Versiliaküste
- ✓ 7 x Frühstück in den Hotels
- ✓ 7 x Nachtessen in den Hotels
- ✓ Privatboottransfer Tronchetto-Markusplatz-Tronchetto
- ✓ Interessante Stadtführung in Venedig
- ✓ Spannende Stadtführung in Ravenna
- ✓ Geführter Ausflug San Marino & San Leo
- ✓ Interessante Stadtführung in Florenz
- ✓ Toller Ausflug in die Cinque Terre mit Boots- und Bahnfahrt
- ✓ Toller Ausflug «Toskana pur» mit Führung in San Gimignano & Siena sowie 3er Weinverkostung inkl. kleinem Imbiss
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

## Wählen Sie Ihr Reisedatum

22. - 29. September 2024

13. - 20. Oktober 2024\*

\*Spardatum ohne Zuschlag

## Unser Aktionspreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer

in guten Mittelklassehotels

Normalpreis ~~Fr. 1199.-~~

Aktionspreis **Fr. 999.-\***

\*Aktionspreis gültig solange Vorrat

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:

Einzelzimmerzuschlag nur Fr. 199.-

Saisonzuschlag Abreisen 22.9.: Fr. 90.-

Buchungsgebühr: Fr. 24.- pro Person

(entfällt bei Online-Buchung)

Sie wählen Ihren Bus-Einstiegsort:

Aarau, Basel, Bern, Bellinzona, Luzern, Pfäffikon SZ, Thun, St. Gallen, Sargans, Winterthur, Zürich

**REISEGARANTIE**  
**reka**

Noch mehr sparen - bis 100% REKA-Check!

## Ihr tolles Reiseprogramm:

### 1. Tag - Anreise

Fahrt im komfortablen Extrabus nach Lido di Jesolo, wo wir in unserem Hotel mit dem Nachtessen erwartet werden.

### 2. Tag - Fantastische Lagunenstadt Venedig

Nach dem Frühstück unternehmen wir von der Anlegestelle Punta Sabbione eine wunderschöne Bootsfahrt durch die venezianische Lagune, die uns direkt ins Herzen der Stadt Venedig bringt. Anschliessend interessante Stadtführung mit vielen Höhepunkten. Der Nachmittag steht Ihnen zur freien Verfügung. Am frühen Abend Rückfahrt per Boot und Bus ins Hotel.

### 3. Tag - Ravenna

Durch das Podelta fahren wir nach Ravenna. Die Stadt ist ein echtes Juwel und gilt als Byzanz des Abendlandes. Die neben Mailand zweite antike Kaiserstadt Oberitaliens und erlebte ihren Höhepunkt im 5. und 6. Jahrhundert und besitzt aus dieser Zeit zahlreiche Bauten und Mosaiken, wie z.B. das Mausoleo di Galla Placidia. Freuen Sie sich auf eine spannende Führung! Im Anschluss Weiterfahrt zu unserem Hotel im Raum Rimini.

### 4. Tag - Zwergstaat San Marino & San Leo

Heute Vormittag besuchen wir den einzigartigen „Zwergstaat“ San Marino, die kleinste und älteste Republik der Welt. Bei der Führung im historischen Zentrum erleben Sie ein einzigartiges Open-Air-Museum - die engen Gassen und kleinen Strassen winden sich um die charmanten Plätze und die herrlichen Kirchen. Nach der individuellen Mittagspause fahren wir über San Leo, einem malerischen Burgstädtchen im Zentrum des Montefeltro, zurück zu unserem Hotel.

### 5. Tag - Grossartiges Florenz

Wir fahren ins Landesinnere und erreichen die schönen Hügellandschaften der Toskana und deren Hauptstadt Florenz. Freuen Sie sich auf eine tolle Stadtführung mit vielen Höhepunkten. Das Ensemble von Kirchen und Palästen, von Plätzen und Gassen, Brunnen und Statuen - kurz ein über Jahrhunderte gewachsenes Gesamtkunstwerk, das Sie begeistern wird. Nach etwas Zeit zur freien Verfügung fahren wir weiter in unser Hotel an der Versiliaküste.

### 6. Tag - Atemberaubende Cinque Terre

Die fünf pastellfarbenen Dörferchen der Cinque Terre kleben wie kleine Schwalbennester hoch über dem Meer. Von La Spezia aus errei-

chen wir mit dem Schiff das zauberhafte Portovenere, den malerischen Hafen von Vernazza und Monterosso mit seinem Sandstrand zum Relaxen. In jedem Ort bleibt genügend Zeit zum Verweilen und die Postkartenidylle einzufangen. Rückfahrt nach La Spezia mit dem Zug.

### 7. Tag - Toskana pur - San Gimignano, Siena & der Wein

Am Morgen erwartet uns eine spannende Führung in der toskanische Bilderbuchstadt San Gimignano. Die pittoreske Stadt mit den charakteristischen Geschlechtertürmen begeistert jeden Besucher. Dann geht's weiter nach Siena, dem traumhaft schönen gotischen Pendant zu Florenz. Die Stadt besticht mit gut erhaltenen Palästen, Kirchen, Brunnen und mittelalterlichen Mauern. Später kehren wir zum krönenden Abschluss auf einem wunderschönen Weingut ein und geniessen bei einer Degustation köstliche toskanische Weine & Leckereien.

### 8. Tag - Heimreise

Nach dem Frühstück treten wir die Heimreise an.



Fortsetzung von Seite 17

Apotheker Marc-Alain Hilfiker kümmert sich schnell und unbürokratisch um Patientinnen und hofft, dass dies so bleibt.



## Marc-Alain Hilfiker

Apotheker

«Unser Beruf wird immer vielfältiger, und das ist auch gut so. Wir Apotheker und Apothekerinnen können nun unter bestimmten Bedingungen auf verschreibungspflichtige Medikamente zurückgreifen, zum Beispiel bei dermatologischen Problemen oder Infektionskrankheiten. Falls wir es als nötig erachten, können wir auch telefonisch den Rat einer Ärztin oder eines Arztes einholen. So versuchen wir, schnell und unbürokratisch die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten - egal ob es sich um einfache oder komplexe Fälle handelt. Das trägt zur Kostendämpfung bei und entlastet die Arztpraxen.

Wir bewegen uns insgesamt in die richtige Richtung, um ein gutes Gesundheitssystem zu gewährleisten. Das freut mich. Meine grösste Sorge ist, dass der Zugang zur Gesundheitsversorgung in Zukunft eingeschränkt werden könnte oder gar längere Wartezeiten entstehen. Können wir uns nicht schnell um Patientinnen und Patienten kümmern, werden sich manche Fälle verschlimmern und die Kosten dadurch steigen.»

**Marc-Alain Hilfiker (52)**,  
diplomierter Apotheker, Geschäftsführer  
Medbase Apotheke Biel Bruggmoos  
und Stellvertreter Medbase Apotheke  
Biel Bahnhof

## AKTUELL

Gesundheitsbranche



## Francesco Errede

Krankenpfleger

«Ich arbeite in einer kinderpsychiatrischen Abteilung. Wir können heute die Pflege bei jedem Kind auf seine Bedürfnisse und seinen Gesundheitszustand anpassen, um es bestmöglich zu betreuen. Dies geschieht im Interesse der Patientinnen und Patienten und macht meinen Beruf spannend. Kranken-

«Krankenpflegekräfte sind die Augen vor Ort, denn sie sind rund um die Uhr am Krankenbett.»

## Zwei Volksinitiativen

Am 9. Juni kommen zwei Volksinitiativen zur Abstimmung: Die Kostenbremse der Mitte verlangt Einsparungen, falls die Krankenkassenprämien deutlich stärker steigen als die Löhne. Die Prämien-Entlastungs-Initiative der SP verlangt, dass die Krankenkassenprämien höchstens zehn Prozent des Einkommens betragen dürfen - den Rest soll der Staat übernehmen. Bundesrat und Parlament empfehlen beide Initiativen zur Ablehnung.

pflegekräfte sind die Augen vor Ort, denn sie sind rund um die Uhr am Krankenbett. Ich habe keine Angst um meinen Arbeitsplatz, da ich flexibel bin und auch anderswo eine Stelle finden könnte. Aber die Patienten wären betroffen. Wenn es zu einer Einschränkung der Leistungen kommen sollte, werden der Austausch mit den Kranken und die ganzheitliche Betrachtung von Patientinnen und Patienten darunter leiden.»

**Francesco Errede (33)**,  
Krankenpfleger im Krankenhaus  
im Kanton Waadt

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren! Tel. 0848 00 77 88 [www.car-tours.ch](http://www.car-tours.ch)